

---

Impuls zum 23. August 2020 - „Für wen haltet Ihr mich?“

*In jener Zeit, als Jesus in das Gebiet von Cäsaréa Philíppi kam, fragte er seine Jünger und sprach: Für wen halten die Menschen den Menschensohn? Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für Jeremía oder sonst einen Propheten.*

*Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet Ihr mich? Mt 16, 13ff*

Jesus, warum fragst Du, wofür Dich die Menschen halten?

Sag doch einfach: Ich bin ...

Oder bist Du in der Identitätskrise?

Weißt Du grade selber nicht, wer Du bist?

Bist Du Dir plötzlich über Deine Sendung oder Deinen Auftrag im Unklaren?

Das kann ja wohl nicht sein.

Vielleicht sollen wir uns Gedanken darüber machen, wer du für uns bist. Nicht wer Du bist, sondern wer Du für uns bist.

Immerhin hast Du ja nicht gefragt: „Wer bin ich?“, sondern „Für wen haltet Ihr mich?“

Okay! Probieren wir es:



Seit Deiner Himmelfahrt sitzt du zur Rechten des Vaters.

Weit weg. Im Himmel halt. Auf dem Thron. Probeweise schon mal als Weltenrichter, wie Du vielfach dargestellt wirst. Mit dem Buch der Wahrheit in der Hand, mit strengem Blick, allzeit bereit beim Klang der Posaunen Dein Richteramt wahrzunehmen um über unsere kleinen und großen Sünden zu Gericht zu sitzen. Und dann wehe uns! Oder vielleicht besser: Gnade uns Gott!

Bist Du das wirklich? Der thronende Christus? Mächtiger als alle Königinnen und Könige? All-mächtig? Weit weg von unserer Lebenswelt?

Der Gedanke macht mich traurig. Als Mensch, damals, da warst Du so nah, so greifbar. Was ist mit Deinen Sätzen „Ich bin bei Euch alle Tage bis ans Ende der Welt“ oder „Wo zwei oder drei von Euch zusammen sind und an mich denken, da bin ich mitten unter euch“? Wer bist Du für mich: Weltenrichter oder Herznaher?





Die meisten Darstellungen von Dir zeigen Dich am Kreuz. Schmerzverrenkte Glieder, grausamst gefoltert, elendig verreckend. Wie grauenhaft. Das ist das Bild von Dir, das wir am meisten transportieren. Es prägt jeden katholischen Haushalt und jeden „Herrgottswinkel“. - Da hängst Du an den Kreuzen, in Oberammergau geschnitzt, und verstaubst über den Türrahmen. Nachhaltig hängst Du da. Dann guck ich weg und guck wieder hin: Da stirbst Du immer noch am Kreuz. - Und was ist bitte mit der Auferstehung? Das scheint unwichtig geworden zu sein. Seit die

Kaiserin Helena im vierten Jahrhundert die angeblichen Reste Deines Hinrichtungsinstrumentes gefunden hat, verehren wir das Kreuz. Warum verehren wir nicht die Auferstehung??? Wir sind doch ERLÖSTE. Ehrlich gesagt will ich Dich nicht mehr am Kreuz sehen. Am liebsten würde ich Dich liebevoll und vorsichtig von allen Kreuzen abmontieren und in aller Barmherzigkeit begraben, damit endlich Schluss ist mit der grausamen Sterberei in jedem katholischen Haushalt und in jeder katholischen Kirche, auf Brücken und in Bildstöcken. Ich will das Kreuz leer sehen, weil Du auferstanden bist! Ich will das Kreuz gar nicht mehr sehen. Ich will nicht, dass Leid und Tod das Zentrum unseres Glaubens sind, sondern die Auferstehung! „Hallelujah“ will ich singen und nicht „der am Kreuz ist meine Liebe“. „Hallelujah“ will ich singen. Über Dich und Dein Leben. „Hallelujah“ will ich singen. Über mich und mein Leben, in dem Du einen Platz hast. -

Gekreuzigter oder Auferstandener?



Bist Du der gute Hirte? Das wollen viele gerne glauben. So hingst Du früher in vielen Schlafzimmern und noch heute kann man solche Bilder auf dem Flohmarkt kaufen: Mit gütigem Blick, das Lämmchen im Arm oder auf der Schulter, die anderen braven Schafe und Schäfchen um Dich herum. Echt idyllisch. Da wäre ich auch gerne ein Schäfchen. Ich könnte meinen Kopf an Dich schmiegen, müsste mir um nichts mehr Gedanken machen und Deine Nähe täte mir gut. Wie schön! Oder bist Du ein Rebell? Du prügelst brave Kaufleute aus dem Eingangsbereich des Tempels. Du sprichst davon, dass Du gekommen bist um Feuer auf die Erde zu werfen. Du provozierst die Religionsoberen und beschimpfst sie als Schlangenbrut und Heuchler. Du übertrittst die Gebote. Das ist dann kein Kavaliersdelikt mehr wie Falschparken, es geht um die Heiligen Sabbatgebote. Du sagst: „Das Gesetz ist für den Menschen da und nicht der Mensch für das Gesetz!“ Du siehst vor allem die Menschen und was sie in ihrer konkreten Situation brauchen. Gesetz hin, Gesetz her.

Wer bist Du für mich? Guter Hirte oder Rebell?





Im Pfarrhaus Oberbrechen steht eine „Herz-Jesu-Figur“. Mit Herz kann ich gut. Und mit Dir, Jesus, fühle ich mich von Herzen verbunden. Die Begegnung mit Dir, nein, das ist nicht nur Kopf. Das ist mehr. - Aber was haben sie mit Dir gemacht? Du hast ja blaue Augen!!!! Und Du trägst Dein Herz außerhalb vom Körper auf der Brust!!! Über dem Herz eine Flamme und um das Herz eine Dornenkrone. Auweia!

„Herz Jesu, Gottes Opferbrand...“ Gottes Brandopfer. „Wir stachen Dich mit Spott und Wut. Du taufst uns mit Deinem Blut. Nun müssen wir Dich lieben“ Auweia! Der Text steht im Gesangbuch Nr. 371. Das Lied wird immer noch gesungen. Als Kind hat man uns erzählt, dass wir mit jeder Sünde die Dornen der Dornenkrone noch tiefer in Dein Fleisch treiben. Auweia! Das macht schlechtes Gewissen! Dahinter steckt bei aller Blauäugigkeit eine Haltung, die Menschen klein macht! Das ist weit weg von einer frohen Botschaft! Das ist weit weg von Erlösung!

Wer bist Du für mich? Herznaher Gottmensch oder Gottes Opferbrand?



Je mehr ich darüber nachdenke, umso klarer wird mir, wer Du für mich bist und wer Du - um Gottes Willen - nicht für mich bist. Die Heilige Schrift und kirchliche Tradition liefern uns eine Menge Begriffe. Zu jedem einzelnen kann ich mich positionieren. Heiland, Lehrer, Menschensohn, Messias, Bruder, Gottessohn, Rabbi, Meister, Herr, Heiler, Totenerwecker, Kindersegner, Dämonenaustreiber ...

Mir zeigst Du viel von Gottes Wirklichkeit, von seinem Reich. Dort ist nicht alles brav und fromm oder katholisch, aber es strahlt durch Dich ganz viel von der Liebe Gottes auf uns.

Es lohnt sich, finde ich, über Deine Frage nachzudenken: „Für wen haltet Ihr mich?“ Und es lohnt sich, Dir auch in den Evangelien auf der Spur zu sein. Das wird unsere Kirche verändern und erneuern. Bestimmt!

Also: Frage uns bitte weiterhin: „Für wen haltet Ihr mich?“

Ich grüße Euch und Sie sehr herzlich.  
Andreas Albert, Gemeindefereferent

Erreichbar bin ich per Email unter [a.albert@pfarrei-heilig-geist.de](mailto:a.albert@pfarrei-heilig-geist.de)  
oder unter dieser Telefonnummer: 06483 / 91961 21